

# inform

## **Turnverein 1912 e.V. Niederscheld**

---

Liebe Turnfreunde,

es sind jetzt acht Jahre her, da konnten wir unser 500. Mitglied begrüßen und mit einem kleinen Präsent bedenken. Zwischenzeitlich war unser Mitgliederbestand zwar etwas rückläufig, aber wir konnten uns immer noch - bei 460 bis 490 Mitgliedern - unter den 10 größten Turnvereinen des Turngaues Lahn-Dill placieren.

Jetzt streben wir wieder die für uns magische Zahl 500 an. 488 ist der derzeitige Stand. Natürlich werden wir das 500. Mitglied wiederum in den Mittelpunkt stellen, aber auch das Mitglied nicht vergessen, das uns vielleicht dieses Jubiläums-Mitglied zuführen sollte. So sprechen wir denn alle an, mal in diesem Sinne aktiv zu werden und Mitglieder zu werben. Wir haben nichts dagegen, wenn bei dieser Aktion sogar die Zahl 550 erreicht werden sollte. Mal sehen, vielleicht können wir schon in unserer nächsten Ausgabe von einem "Erfolgs-Erlebnis" berichten.

Wenn diese Ausgabe erscheint, werden manche schon den Koffer gepackt haben, um in den verdienten Urlaub zu fahren. All denen, die es in die Ferne zieht, wohin auch immer, aber auch denen, die unsere schöne heimische Umgebung vorziehen, wünsche ich eine erholsame Ferienzeit.

Mit Turnergruß

Willi Rehor

(1. Vorsitzender)



Hattu Kopf wie Sieb  
muttu notieren:



Termine . . . Termine . . . Termine

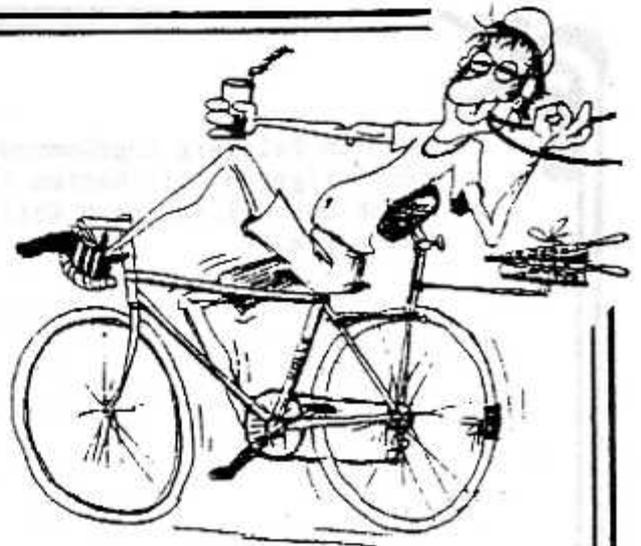
- 2.9. Wanderung Fuchskaute-Herdorf (Teilstrecke des Europäischen Fernwanderweges), Hin- und Rückfahrt mit Bus
- 8./9.9. 39. Greifenstein-Bergfest mit Zeltlager
- 22.9. Gau-Pokalrunde im Gerätturnen für Jugendturnerinnen und Schülerinnen (1. Durchgang) in Wetzlar-Niedergirmes
- 23.9. Gau-Pokalrunde im Gerätturnen für Jugendturner und Schüler (3. Durchgang und Finale) in Wetzlar-Niedergirmes
- 29.9. Gau-Nachwuchs-Turnen (Jahrgangsmeisterschaft) in Wetzlar-Niedergirmes
- Gau-Meisterschaften im Gerätturnen der Turner, Jugendturner und Schüler in Atzbach (Sporthalle an der Lahntalschule)
- 5. -  
7.10. Wochenendfreizeit im Freizeitheim des Kreises am Heisterberger Weiher
- 6.10. Gau-Pokalrunde im Gerätturnen für Jugendturnerinnen und Schülerinnen (2. Durchgang) in Dillenburg
- 13.10. Dorfabend in Niederscheld
- Gau-Meisterschaften im Gerätturnen der Turnerinnen, Jugendturnerinnen und Schülerinnen (Mannschaften) in Wetzlar-Niedergirmes
- 14.10. Gau-Gymnastik-Meisterschaften in Eibelshausen
- 21.10. Gau-Pokalrunde im Gerätturnen für Jugendturnerinnen und Schülerinnen (3. Durchgang und Finale) in Wetzlar-Niedergirmes

Viel Spaß  
beim  
Lesen, Euer  
T U

Termin-Nachtrag:

- 25. 8. Dorfmeisterschaften im Tischtennis  
.....und regelmäßig  
jeden Montag (17.30 Uhr) Sportabzeichen-Training  
jeden Samstag (16.00 Uhr) Lauf-Treff

Die Wasserfahrt  
(Sonntag, 13. Mai 1984)



An diesem 13. meinte es der Wettergott überhaupt nicht gut, denn es regnete den ganzen Tag.

Während sich unsere beiden Marathonläufer in Frankfurt zum Start fertig machten, schraubten wir, mein Sportfreund Udo und ich, unsere Rennräder zusammen. Wir hatten uns an diesem "schönen Tag" für eine Radralley entschlossen, ausgeführt vom Radclub Bad-Homburg. Für die 150 km-Strecke konnten wir in Biskirchen starten.

So fuhren wir um 9,00 Uhr, jeder mit einer Startnummer auf dem Rücken, von dort in Richtung Taunus los. Wir kamen uns vor wie verhinderte Profis. Nach den ersten 10 km verfluchten wir schon unseren Entschluß, daß wir uns bei dem Sauwetter für so eine Sache entschieden hatten. Wir standen uns gegenseitig, daß, wenn einer dies alleine unternommen hätte, er morgens garnicht hierher gefahren wäre.

Die Straßen waren voller Pfützen. Von oben ununterbrochen Regen; die Kälte kroch uns in die Knochen, die Klamotten patschnaß, Hände und Füße taten weh.

Nach 50 km die erste Kontrollstelle. Das bedeutete 5 Minuten Pause. Wir tranken schnell einen heißen Tee, was aber auch nicht viel nützte.

In der Not ist man erfinderisch. Schnell räumten wir am Verpflegungsstand eine Kiste Bananen um und holten uns die Plastikfolie heraus. Offensichtlich hatte die Verkäuferin Mitleid mit uns, da sie das zuließ.

Die nassen Schuhe und Stümpfe waren im Nu aus, die Folie wickelten wir um die Füße, dann zogen wir die nassen Sachen wieder an und weiter ging es.

Tatsächlich, nach einigen Kilometern wurden die Füße etwas wärmer. Es regnete weiter und weiter. Jetzt trafen wir auch auf die anderen Fahrer, die in Bad-Homburg gestartet waren und die die 60 und 100-km-Strecke fuhren.

Es ging über die Taunusberge weiter nach Bad Homburg. Ab hier radelten wir beide wieder alleine weiter. Als nächsten Ort durchfuhren wir Oberursel. Von da kämpften wir uns hoch zum großen Feldberg. Hier war es noch kälter (+ 2°). Wir fragten uns, warum wir uns ausgerechnet so ein Hobby ausgesucht hatten und nicht Autorennen fahren oder Skat spielen, da könnte man im Trockenen sitzen.

Oben am Feldberg angekommen, waren wir etwas erleichtert, denn den schwierigsten Teil hatten wir hinter uns. Von hier aus ging es talabwärts durch das Weital nach Weilburg. Diese Strecke kannte ich von früheren Radtouren.



Ein Unglück kommt selten alleine: Kurz vor Oberreifenberg, ich traute meinen Augen nicht, platzte mein Vorderreifen. Das bedeutete eine halbe Stunde Zwangspause. Mit kalten Fingern wurde mühselig der Schlauch gewechselt. Dann ging die Fahrt weiter durch das Weital. Und immer noch regnete es in Strömen.

Hinter Altenweilerau war die zweite und letzte Kontrollstelle. Weiter ging es über Weilburg nach Biskirchen. Dort nahmen wir völlig durchgeweicht nach 6 1/2 Std. und 151,6 km Regenfahrt unsere Medaille in Empfang und schworen uns, nie mehr so eine Tour zu machen.

Schnell legten wir unsere Räder wieder in das Auto und zogen trockene Kleider an. Auf der Heimfahrt suchten wir eine Kneipe auf, um etwas Wärmendes zu trinken.

Nachdem der Frost nach einiger Zeit aus unseren Gliedern gewichen war, ertappten wir uns doch dabei, wie wir schon wieder neue Pläne für eine Radtour schmiedeten.

In der Tat, wir hatten nach einigen Tagen diese naßkalte Radtour wieder vergessen und sind auch schon wieder - allerdings bei besserem Wetter - einige hundert Kilometer gefahren.

Radfahren macht Spaß; man kann es auch bei schönerem Wetter und einer kürzeren Strecke belassen.

Beim Radkauf sollten Sie allerdings beachten:

1. Für welche Strecken wollen Sie das Rad benutzen?
2. Für technische Details sollten Sie auf den Rat eines Fachmannes hören, sonst kommt es leicht vor, daß der "Drahtesel" im Keller verstaubt.

Und jetzt viel Spaß - und Rad-Heil!

Günter Reimann



#### 4. Internationaler Marathonlauf in Frankfurt-Höchst



Im vergangenen Jahr hörte ich auf Sportfesten von Teilnehmern, die schon einmal bei diesem Ereignis dabei waren. Da wollte ich auch mal dabei sein, bei so vielen Weltklasseläufern.

Ich war mir klar darüber, daß ich ein anderes Trainingsprogramm aufstellen mußte, um die 42,2 km-Strecke zu bewältigen. Das wöchentliche Laufpensum wurde von Januar an stark erhöht, so daß ich bis Mai rund 1.500 km zurücklegte. Meinen Turnkameraden Günter Heun konnte ich ebenfalls zur Teilnahme bewegen.

Durch meine unregelmäßige Arbeitszeit sowie unterschiedliche Laufeigenschaften trainierten wir beide unabhängig voneinander.

Im März ließen wir uns mit dem Auto nach Gießen fahren, um die Strecke über Biebertal, Hohensolms, Bellersdorf, Bicken, Herbornseelbach nach Niedersched zu laufen, was wir in 3,30 Std. schafften. Nach diesem Lauf mußten wir aber feststellen, daß uns noch einige Trainingskilometer fehlten, vor allem auf der Straße.

Der Trainingslauf auf unseren Straßen ist nicht ganz ungefährlich, sei es durch starken Autoverkehr, wie auch durch die Abgase.

Die Zeit verging fast zu schnell und es näherte sich der 13. Mai, der Lauftag. In der Hoffnung, gut gerüstet zu sein, wurde um 5,30 Uhr aufgestanden, ein leichtes Frühstück eingenommen und die Reise ging per PKW Richtung Frankfurt-Höchst.

Es war ein kühler, regnerischer Sonntagmorgen. Auf der Fahrt stellten wir fest, daß viele Marathonteilnehmer per PKW in Richtung Höchst fahren.

An der Jahrhunderthalle in Höchst angekommen, nahmen wir die Startunterlagen in Empfang.

Über Lautsprecher wurden alle Läufer und Läuferinnen gebeten, sich zu den Bushaltestellen zu begeben. Von dort fuhren die Teilnehmer zum zwei Kilometer entfernten Start und Ziel am Haupttor Ost der Hoechstwerke.

An den Haltestellen standen so viele Läufer, daß Günter und ich annehmen mußten, zu spät zum Start zu kommen. Wir beschlossen daher, zu Fuß zu gehen, was viele Teilnehmer ebenfalls taten. Diese Entscheidung war auch richtig, da wir uns vor dem Start nicht hätten warmlaufen können.

Es gingen 6.070 Teilnehmer aus 46 Nationen an den Start, so daß in zwei Startblöcken gestartet wurde. Durch Ausschreibung nach Bestzeiten startete ich im Startblock A.

Ich hatte mir vorgenommen, die Laufstrecke von 42 km in einer Zeit von 3,00 bis 3,10 Stunden zurückzulegen. Bei der Startaufstellung stellte ich fest, daß ich ziemlich weit hinten plaziert war.

Endlich war es soweit, der Startschuß kam und ab ging das Feld auf die 42,2 km lange Marathonstrecke rund um Frankfurt.

Es war schon ein Erlebnis, unter so vielen Weltklasseläufern mitzulaufen. Nachdem sich die zwei Startblöcke vereinigt hatten und das Vorfeld durch langsamere Läufer auf den engen Straßen überfüllt war, konnte ich meine Lauftechnik in den ersten 5 km schlecht ausnutzen und lag schon 4 Minuten im Rückstand. Nach 10 km näherte sich das Läuferfeld dem Frankfurter Stadtgebiet. Wir wurden von den vielen begeisterten Zuschauern mit Musik angefeuert, was die ganzen 42 km so anhielt.



Ein Lob gehört dem Veranstalter und den Betreuern, welche auf der gesamten Strecke die Läufer mit Mineralgetränken und nassen Schwämmen versorgten. Ab km 30 machten sich bei mir die vielen Trainingskilometer bemerkbar. Ich hatte noch Kraft, das Tempo zu erhöhen, um die verlorene Zeit aufzuholen. Bei km 35 schloß ich zum Hauptfeld auf und konnte mich ständig weiter nach vorne arbeiten. Nach 40 km kam die Stunde der Wahrheit. Das Tempo wurde enorm erhöht, weil alle im Läuferpulk unter die magische Zeit von 3 Stunden kommen wollten. Jetzt gab es auch die meisten Ausfälle. Die letzten 1000 Meter vor dem lang ersehnten Ziel setzte ich zum Endspurt an und konnte noch eine Anzahl Läufer überholen. Leider überschritt ich die 3-Stundenmarke um 29 Sekunden!

Trotzdem war ich mit dem Ergebnis zufrieden, denn meine Marathonbestzeit unterbot ich bei diesem schnellsten Marathonlauf Deutschlands um rund 30 Minuten. Ich belegte von den 6.080 gestarteten Läuferinnen und Läufern den 1.444. Platz und in der Altersklasse (Jahrgang 33) von 368 Läufern den 52. Platz.

Nach dem Lauf ging es mit dem Bus zurück zur Jahrhunderthalle, dort wurde ein gemeinsames Essen eingenommen. Um 14,30 Uhr folgte ein weiterer Höhepunkt. In der Jahrhunderthalle fand die Siegerehrung statt. Anschließend wurde der gesamte Zieleinlauf aller Läufer bis zu 3 Stunden vorgeführt. Gegen 17,00 Uhr ging es dann mit dem Vorsatz, im kommenden Jahr wieder am Höchst-Marathonlauf teilzunehmen, heimwärts.

Dieter Großmann

## Glückwünsche



vom TURNVEREIN

an Dieter Großmann für diese gute Leistung!

GLÜCKWÜNSCHE aber auch an

Günther Heun, der ebenfalls in Höchst an

den Start ging und das Rennen in guten

3 : 38 Stunden im Mittelfeld des Ge-

samtklassemments beendete !

# Unser Freizeit-fest

Im Hustenbach - hier weiß man das -  
gibt's jedes Jahr den "Freizeitspaß"  
Meistens spielt das Wetter mit  
und mancher wird durch Bewegung fit.

Doch manche Leut, man sah es doch,  
saßen von morgens bis abends auf ihrem Loch.  
Hans-Dieter meint - in Niederscheld  
hat im Sitzen er einen Rekord aufgestellt.  
Doch dies ausgerechnet beim Freizeitspaß -  
Hans-Dieter, nein, was soll den das?

Grimhild hat wieder mit Bedacht  
für die Kinder zum Spielen Geräte mitgebracht.  
Es wurden auch wieder Luftballons aufgeblasen;  
sogar ein paar "Alte" tollten auf dem Rasen.  
Sigrun, Manfred und die beiden Günter  
führten hier mit Grimhild Regie -  
vielleicht kann mancher es besser - nur wer und wie?

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.  
Man hat sich "Koch Walter" aus dem Hilton geborgt.

Das Wandern haben Manfred und Günter gemacht  
und dabei sehr an die Verdauung gedacht.  
Nach Erbsensuppe besser pufft  
beim Laufen man in frischer Luft.

Für Umsicht am Getränkestand  
sind Albrecht und Jochen allen bekannt.  
Unser Pfennigfuchser behielt mit viel Geschick  
auch diesmal wieder den Überblick.

Der Edgar ist beim Grillen immer dabei.  
Auch sonst ist er zu gebrauchen für so mancherlei.



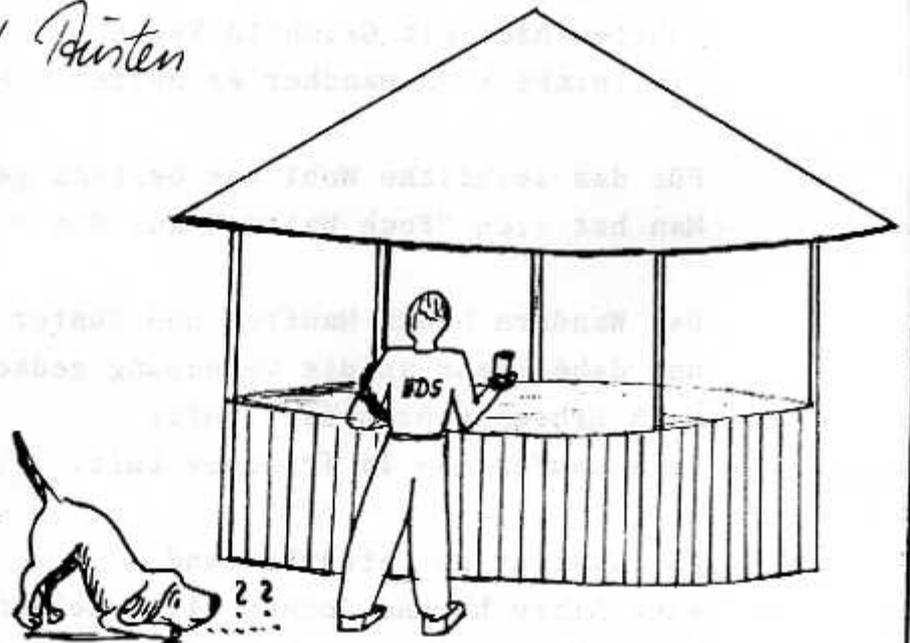
Elke hat ihre Truppe motiviert -  
die Frauen haben gebacken und sich nicht geziert.  
Der Kuchen hat wieder prima geschmeckt -  
so ist's wenn man mit Liebe bäckt.  
Auch den Verkauf haben die Frauen übernommen,  
dem TV ist das zugute gekommen.

Auch unser Erster ist immer mit dabei,  
er kümmert sich um alles, nichts ist ihm einerlei.  
Er macht die Kasse, unterhält oft die Leut',  
dem einen zum Ärger, dem andern zur Freud.



Man kann auch diesmal wieder sagen  
der TV hat nichts zu beklagen.  
Und nächstes Jahr im Monat Mai  
sind alle wieder mit dabei.

## Waltraud Pünten



Angekettet am Getränkestand  
man unseren 2. Vorsitzenden fand.  
Wer stellt ihn denn nur dort hin  
zu dem verflixten Flugbenzin?



# ein Erlebnis!

Gut Stapf -  
oder, wie man WANDERN lernt ....

Als ich heimkam und meine Frau meine Füße sah, meinte sie, daß man mich daran bestimmt nicht erkennen könne - wegen der Blasen nämlich. Und meine Söhne murmelten noch was von "öller und dölller"...

Das ist die Quittung für eine fünftägige Wanderung über 150 km von Augsburg nach Oberstdorf. Sicherlich nichts außergewöhnliches, aber für uns - meinen Wanderfreund Günther aus Dillenburg, meinen Schwager Willi aus Augsburg und mich - eine Leistung, auf die wir stolz sind. Immerhin sind wir bei sehr warmem Wetter, rucksackbepackt (etwa 10 Kilo) durchschnittlich 30 km täglich marschiert. Und unsere Wehwehchen haben wir "mannhaft" ertragen (Motto: "Was uns nicht umbringt, macht uns nur härter.")

Dabei haben wir uns doch gut auf diese Wanderung vorbereitet - glauben wir! Jeder von uns hat auf seine Weise "Kondition gebolzt". Was kann uns also groß passieren? Die Route hat Willi gut vorbereitet, die Etappenziele und Quartiere sind festgelegt, die Ausrüstung ist (fast) perfekt ("Spitze" mein Rucksack von Wolfgang Ladwig!), die Schuhe "knatschen" nicht und die Stimmung ist prächtig - kurzum, alles bestens. Und so gehen wir frohgemut Pfingstsonntagmorgen Punkt 9.00 Uhr in Bobingen bei Augsburg "in die Startlöcher".

Abends ist die Stimmung dann schon "gedämpfter". Den Günther zerren die Oberschenkel, der Willi hat es mit den Schultern und ich mit den Füßen. Und morgen soll es weitergehen? Es geht weiter! Aber mehr schlecht als recht. Jeder kämpft heroisch gegen seine Blessuren an und den Wunsch, die Pausen auszudehnen. Haben wir am Vortag noch eifrig geredet und debattiert, so sind wir heute merklich ruhiger. Für die reizvolle oberschwäbische Landschaft, mit herrlichen Hochwäldern, blumenübersäten Wiesen und schmucken Dörfern fehlt uns der rechte Sinn. Und dann noch das freundliche "Grüß Gott" der "Ureinwohner" (war Schadenfreude dabei?).



Mann, o, Mann, 30 lange Kilometer, 60.000 Schritte und gleichviele Signale an die Schmerzzellen im Hirn. Was soll das bloß noch werden? Endlich dann doch das zweite Etappenziel. Gott sei Dank. Jetzt schnell 'ne Maß'... (später noch ein paar mehr!). Gleich sieht die Welt (sprich Allgäu) besser aus.

Am dritten Tag läuft's dann auch schon besser. Der Blick geht nicht mehr nur zum blauen Andreaskreuz (der Wegemarkierung). Wir registrieren jetzt immerhin, daß die Landschaft abwechslungsreicher wird. Außerdem haben wir ein ausgezeichnetes "Aufbaumittel" entdeckt: Pfefferminztee mit Kirschwasser! Ein hervorragendes Stimmulans.

Wir sind jetzt schon im Ost-Allgäu-Kreis. Auf den sattgrünen Wiesen ist bereits häufig Vieh anzutreffen und besonders das übermütige "Jungvolk" (die Allgäuer Bauern nennen es liebevoll "Schumpa") mustert uns neugierig. Manchmal zu neugierig; dann beeilen wir uns, "auf Distanz zu gehen". Ab und zu erkennen wir am Horizont schon die noch fernen Allgäuer Alpen. Das stimmt uns froh - unser Ziel ist immerhin schon in Sichtweite (wird es aber auch noch zwei Tage bleiben!). Bevor wir unser drittes Etappenziel erreichen, gehts noch durch das idyllische und verschwegene "Dümpfelmoos". Hier wird vor Kreuzottern gewarnt, was uns veranlaßt, mehr als bisher auf den Weg zu schauen. In Geisenried erwarten

uns dann wiederum freundliche Wirtsleute, die uns mit einem opulenten Mahl verwöhnen. Übrigens beeindruckt uns Gastfreundlichkeit sowie gute und preiswerte Küche von Anfang bis Ende unserer Wanderung.

Am vierten Tag rückt dann der Grünten, der "Wächter der Allgäuer Alpen", endlich näher. Unsere Stimmung steigt mit jedem Kilometer. Fast vergessen oder verdrängt sind die Mühen und Plagen der ersten Tage. Jetzt treffen wir auch erstmals einige (ältere) Wanderer, die das gleiche Ziel haben. Lässig "geben wir Fersengeld", überholen "mit Bravour" (ein Glück, daß die meine Füße nicht sehen!). Kurzer Erfahrungsaustausch, mehr Zeit bleibt nicht, uns pressiert ja (aner kennende Bemerkungen wie "Was, Sie sind erst vor drei Tagen in Augsburg gestartet?" gehen uns runter wie Öl. Und sowas verpflichtet ja schließlich!).



Hinab gehts ins Wertachtal, hier recht eng und wildromantisch. Steiler Anstieg (jetzt ist's vorbei mit den Flachpassagen) zum Wallfahrtsort Maria Rain - oberhalb von Nesselwang - und von da der Höhenweg nach Bad Oy. Herrlich, dieser Blick auf die Allgäuer, Lechtaler und Ammergauer Berge. Jetzt wird einem die Schönheit dieser Landschaft voll bewußt. Übernachtung in Faistenoy.

Am Donnerstagsmorgen ist dann die Stimmung blendend. Heute soll das Ziel erreicht werden. Nur noch etwa 25 Kilometer. Aber, so leicht wirds uns doch nicht gemacht. Zunächst gehts steilauf - bis auf etwa 1.100 m. Die Mühe lohnt, denn jetzt kommt die reizvollste Wegstrecke der Fernwanderung überhaupt. Von Oberelleg aus ein fantastischer Rundblick. Vor uns der Grünten (an dem wir vorbei müssen), links hinten der Sorgschofen mit der österreichischen Enklave Jungholz und, und ...

Schließlich erreichen wir das "Königssträßle", das durch den sogenannten "Großen Wald" nach Sonthofen führt. Drei Stunden gehts rauf und runter, an den steil abfallenden Flanken des Grünten vorbei, durch die Starzlachschlucht - ein schöner Weg, leider jedoch asphaltiert. Da brennen einem bald die Fußsohlen ganz schön. Endlich gegen Mittag ist das "Königssträßle" geschafft und unter uns im Illertal erblicken wir Sonthofen, die südlichste Kreistadt Deutschlands. Die ganze Pracht der Allgäuer Alpen (mit Nebelhorn, Rubihorn und vielen anderen bekannten Berggipfeln) liegt vor uns. Korrekt um 13.46 Uhr stoppen wir den Endpunkt des "Schwäbisch-Allgäuer Wanderweges". Schnell ein Foto (Alibi-funktion!), wir wollen ja noch weiter. Ab gehts quer durch Sonthofen. Wir kreuzen den "Europäischen Fernwanderweg 5 - Bodensee - Adria-", auf dessen Teilstück Oberstdorf - Meran wir im nächsten Jahr unser Glück versuchen wollen. Jetzt haben wir es eilig (um 17.00 Uhr spielt Deutschland!).

Aber ganz bis Oberstdorf schaffen wirs dann doch nicht. Etwa 10 km vorher in Altstätten "bleiben wir hängen", im gemütlichen Hotel-Gasthof "Schäffler". Und unsere Wahl ist prima: Zimmer gut, Bier gut, Essen gut! Nur Deutschland spielt schlecht, aber das stört uns nicht weiter. Auch nicht, daß es inzwischen draußen blitzt und kracht. Wir sind happy, daß wir das gesteckte Ziel (fast) erreicht haben und feiern das gebührend.

Fazit: Für uns wars ein Erlebnis!

*Nachahmung und*  
*"GUT STAFF"*

wünscht

*Hans Dieter Selbach*



*"inform"*

**ONE FOR YOU.  
 ONE FOR ME.**

## Vorschau

Unsere nächste Vereinswanderung findet am

Sonntag, 02. September 1984



statt.

Wir haben diesmal ein landschaftlich reizvolles und gut zu wanderndes Teilstück des "Europäischen Fernwanderweges (Nordsee - Adria)" gewählt:

Ausgangspunkt ist die Fuchskaute (Westerwald) - Endpunkt ist Herdorf (Siegerland). Die Strecke ist zwar 24 km lang, aber sehr gut zu marschieren, vor allem, weil es "ständig bergab" geht (Höhenunterschied 400 m!).

Edgar Buckhard und Hans Dieter Selbach werden die Tour organisatorisch vorbereiten.

Damit die Pkw-Fahrten wegfallen, wollen wir erstmals einen Bus chartern, der uns morgens (8.30 Uhr Abfahrt an der Kirche) zur Fuchskaute fährt und nachmittags in Herdorf wieder abholt.

Der Fahrpreis ist durch das Entgegenkommen der Busfirma erstaunlich günstig: DM 5,-- pro Person!

Also, Wanderfreunde, merkt Euch den 02. September 1984 vor!

**Wir empfehlen: *Wander mit!***

**So allerdings  
nicht..**





## Hervorragende Wetterbedingungen beim 9. Eschenburg-Volkslauf



START ZUM 20-KM-LAUF (vorn v. l.): Dieter Großman (TV Niederscheld), die späteren Sieger Stefan Reuter und Walter Hirschhäuser (LG Biedenkopf-Wallau), Eberhard Röder (TV Haiger) und Alfred Ufermann (Wissenbach), dahinter Niederschelds schnellster Bäckermeister Walter Nix. (Fotos: mwh)

Selbst unser Turnfreund Walter Nix staunte, daß er, obwohl er seine sportlichen Fähigkeiten schon hinreichend dargetan hat, auch über derart läuferische Qualitäten verfügen sollte. Immerhin, ein 20-km-Lauf, also sozusagen ein Halb-Marathon, das ist schon was. Und das noch in der Hauptklasse der Männer. Wer sollte auch daran zweifeln (außer ihm), war es doch schwarz auf weiß in der "Dill-Post" vom 19. Juni nachzulesen und zu sehen!

"Niederschelds schneller Bäckermeister" - sicher ein Attribut, daß dem Walter in vielerlei Hinsicht gebührt. Nur in diesem Fall, da stimmte es nicht. Da waren er und viele andere, dabei auch ich, einer "Zeitungssente" aufgesessen.

In Wirklichkeit hatte der Walter den Sonntag fernab von Eibelshausen in verdienter Ruhe genossen. Der abgebildete - bis heute unbekannte - Sportkamerad darf sich jedoch einstweilen mit "fremden Federn schmücken".

Hans Dieter Selbach

### Anmerkung:

Wie man aus "gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen" hört, will der Walter das nicht auf sich sitzen lassen. Vielleicht startet 1985 - beim 10. Eschenburger Volkslauf also - wirklich "Niederschelds schnellster Bäckermeister"?

„Papa, was ist eigentlich ein Sportjournalist?“ will der kleine Wolfgang wissen.  
„Das ist ein Mann, der am Freitag genau weiß, welche Mannschaft am Samstag gewinnen wird - und der am Montag genau sagen kann, warum sie verloren hat!“

... und nochmals:  
" 9. Eschenbürg - Volkslauf "

Für einige Mitglieder des TVN ist es zur Tradition geworden, sich bei dem, jährlich am 17. Juni stattfindenden, Volkslauf in Eibelshausen zu beteiligen. Es stehen Strecken von 10 und 20 km zur Verfügung, die gelaufen oder gewandert werden können. Wir hatten uns vorgenommen, die Strecke zu laufen. Der Start war um 9.00 Uhr. Gegen 8.30 Uhr trafen wir in Eibelshausen ein. Die Startnummern wurden abgeholt und 3 Teilnehmer noch nachgemeldet. Dann liefen wir uns ca. 10 Minuten lang warm. Zwischenzeitlich waren Dieter und Günter zur 20 km Strecke gestartet. Wir, die 10 km-Läufer, starteten 10 Min. später. Endlich war es auch für uns so weit. Noch 2 Minuten bis zum Start. Wir waren alle etwas aufgeregt. Dann fiel der Startschuß. Ein Feld von ca. 400 Läuferinnen und Läufern setzte sich in Bewegung. Grimhild, Erika, Heike, Ingeborg und ich gingen den Lauf langsam an, da es die ersten 4 km fast nur bergauf ging. Unterwegs konnten wir einige Läufer überholen. Ingeborg war in Top-Form und legte ein gutes Tempo vor. So schnell wollte ich eigentlich am Anfang nicht laufen. Grimhild und Erika waren schon zurückgeblieben. Die ersten 5 km konnten Heike und ich noch mithalten, aber dann ließen wir Ingeborg davonziehen. Sie war heute nicht zu schlagen. Mittlerweile hatten wir die Steigungen überwunden und liefen durch einen Tannenwald, wo es angenehm kühl war. Dann führte die Strecke über ein freies Feld, wo am Ende eine Wendemarke war. Dieses Stück zog sich ganz schön in die Länge. Da ich im letzten Jahr auch mitgelaufen war, hatte ich die Strecke noch einigermaßen in Erinnerung (aber auch nur einigermaßen). Nach jeder Kurve und Biegung sagte ich zu Heike, daß gleich die Wendemarke erreicht wäre. Aber sie kam und kam nicht. Noch eine Rechtskurve, eine Linkskurve ..... Einige Läufer kamen uns schon wieder entgegen. Dann hatten auch wir die Wendemarke erreicht. Jetzt war es nicht mehr weit. Noch ca. 3 km bis zum Ziel. Das Tempo wurde schneller. Ab und zu sahen wir Ingeborg in einigen Hundert Metern Entfernung vor uns laufen. Einholen konnten wir sie allerdings nicht mehr. Die ersten Häuser



waren wieder zu sehen und wir wußten, daß wir es bald geschafft hatten. Am Straßenrand standen viele Leute und applaudierten jedem Läufer, der ins Ziel kam. Heike und ich lagen ugf. 1 Minute **hinter** Ingeborg, die zusammen mit Wolfgang eingelaufen war. 5 Minuten später waren auch Erika und Grimhild da. Besonders erwähnenswert ist, daß unser 1. Vorsitzender Willi Rehor das erste Mal bei einem solchen Lauf startete und in der dafür vorgeschriebenen Zeit ins Ziel kam. Sichtlich zufrieden gingen wir unter die Dusche, um anschließend auf unsere 20 km-Läufer zu warten. Dieter und Günter kamen einige Zeit später mit guten Zeiten ins Ziel. Noch auf dem Nachhauseweg haben wir uns vorgenommen, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

**Kommen Sie jetzt -  
es lohnt sich!**



Anmerkung: Noch vor 1 Jahr hätte ich es nicht für möglich gehalten, daß ich jemals eine solche Strecke, oder sogar eine noch längere, bewältigen könnte. Aber der regelmäßige Besuch des Lauftreffs am Samstag und noch etwas Sport während der Woche, haben es möglich gemacht.

Viele Leute schütteln den Kopf, wenn wir bei sehr warmem Wetter oder bei Regen loslaufen. Daran, daß wir Spaß beim Laufen haben, denkt wahrscheinlich niemand. Denn wenn wir uns bei jedem Lauf quälen oder verausgaben würden, wäre die Beteiligung beim Lauftreff mit Sicherheit nicht so groß. Oder ???

*Lauf mal wieder!*

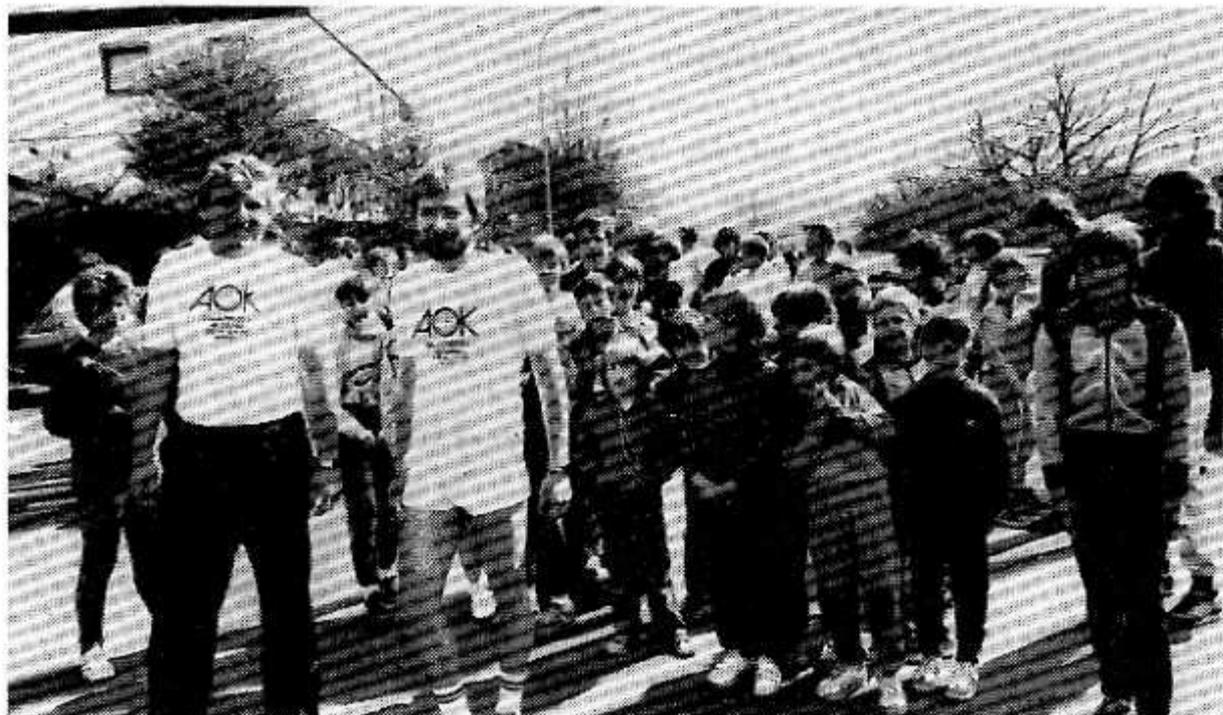
*Heike Schäfer*

Die AOK und sieben Vereine hatten eingeladen

30.4.1984

## Viele hundert Trimmfreunde trabten am Wochenende ins Grüne

Das Motto lautete: »Sport und Spaß der Gesundheit zullebe«



In Niederscheid hatten sich etwa 80 Trimmfreunde getroffen, die am Samstag vom Wendeplatz in der Waldstraße aus ins Grüne trabten. (Foto: uh)

Dillenburg (uh). Die Dillenburgener Allgemeine Ortskrankenkasse und sieben heimische Turn- und Sportvereine hatten am Wochenende zu einem Trimm-Trab ins Grüne aufgerufen. Die Resonanz war gut: Viele hundert machten den Spaß mit und waren begeistert. In Niederscheid, Dillenburg, Ewersbach, Eibelshausen, Frohnhausen, Haiger und Sinn hatten die Sportler die Lauftreffs organisiert. Jung und alt traf sich am Samstag und Sonntag an den Startplätzen und trabte über Stock und Stein durch die Natur. Die ausgesuchten, rund 2000 Meter langen Strecken waren leicht zu bewältigen. Außerdem bildeten die Veranstalter Gruppen für Anfänger oder Ungeübte und Fortgeschrittene. Es war ein Spaß für die ganze Familie, und auch Dackel Waldi durfte selbstverständlich mittraben. Übrigens: Die heimischen Turn- und Sportvereine bie-

ten regelmäßig Lauftreffs an. Informieren Sie sich, dann können Sie auch in Zukunft mit von der Partie sein und sich gesund bewegen.

Nach getaner Arbeit winkte natürlich auch eine Belohnung: Jeder Teilnehmer bekam den Trimm-Taler. In Niederscheid, wo am Samstag etwa 80 Trimmfreunde durchs Grüne trabten, darunter auch Pfarrerin Christine Völkner, hatte der Turnverein auch für die

notwendige Marschverpflegung gesorgt. Damit es nicht ganz so trocken abging gab's Limonade, Bier und Apfelwein.





## Positiver Trend

Einen Aufwärtstrend verzeichnet derzeit die Tischtennisabteilung unsres Turnvereins. Lange Zeit war insbesondere im Nachwuchs- und Jugendbereich ziemliche Ebbe.

Die neuen Verantwortlichen der Tischtennisabteilung - Günther Heun und Jürgen Trapp - haben es sich nunmehr zur Aufgabe gemacht, insbesondere den Nachwuchs an die Platten zu holen. Mit Erhard Schaal, selbst noch aktiv in Diensten der SG 58 Dillenburg, wurde ein erfahrener und qualifizierter Trainer gewonnen. Erstmals wird auch wieder eine Schülermannschaft 1984/85 an den Verbandsspielen teilnehmen.

Wer im Übrigen noch Lust hat, beim Tischtennis mitzumachen, der sollte sich den Freitagnachmittag und -abend freihalten.

Der Nachwuchs trainiert ab 17.00 Uhr.

Meldungen nehmen Günther Heun und Jürgen Trapp gerne entgegen!

Also, nichts wie hin .....

## TT-Vereine teilten die Klassen ein

DILL-POST

Abmeldungen und Rückstufungen veränderten das Bild erheblich



SCH. - Am Ende der Tischtennissaison 83/84 gab es Abmeldungen sowie Rückstufungsanträge einiger Teams. Der prominenteste kam vom TTC Herbornseelbach, der als Hessenligameister mit seiner Zweiten auf den Aufstieg verzichtete und in die Landesliga zurückging. Die dritte Mannschaft des TTC wurde ganz aufgelöst und ist somit nicht mehr in der Bezirksliga.

Auf Kreisebene wird es die CVJM-SG Dillenburg I nicht mehr in der A-Klasse geben. Nur die bisherige Zweite bleibt in der C-Klasse. Eins zurück (von A nach B) ging der TSV Rittershausen. Die frei gewordenen Plätze nehmen der TSV Ballersbach und der TTC Mandeln II ein.

Aus der B- in die C-Klasse stiegen die Spieler des TV Niederscheid freiwillig ab. Somit werden Sinn II und nach einem Entscheidungsmatch - falls nicht einer verzichtet - Fleisbach II oder Hohenroth noch die Aufstiegsberechtigung in die B-Klasse erhalten.

Hierdurch sind in der C-Klasse zwei Plätze frei. Oberscheid III verzichtet auf den Aufstieg. Die Möglichkeit dazu haben der TV Dillenburg IV sowie nach einem möglichen Entscheidungsspiel Frohnhausen IV oder Fleisbach III.

**Kreisklasse C Nord:** TV Dillenburg III, Rittershausen II, Mandeln III, Siegbach, CVJM-SG Dillenburg, ESV Dillenburg, Edingen II, Niederscheid, Bicken II, Verlierer aus Fleisbach II - Hohenroth, Weidelsbach, evtl. TV Dillenburg IV.



**Es ist soweit**

D O R F M E I S T E R S C H A F T E N 1 9 8 4

im

T I S C H T E N N I S

Die diesjährigen Tischtennis-Dorfmeisterschaften finden am

Samstag, 25. August 1984, 14.00 Uhr,

in der Gemeinschaftshalle statt.

Die Tischtennisabteilung lädt hierzu alle Freunde des Zelluloid-  
sports herzlich ein. Teilnehmen kann jeder Niederschelder Bürger.  
Gespielt wird in zwei Klassen: A K T I V E und

N I C H T - A K T I V E .

Freuen würden sich die Verantwortlichen der Tischtennisabteilung,  
wenn auch ehemalige Aktive von früher erfolgreichen Mannschaften  
sich an den Meisterschaften beteiligten.

Die Erstplacierten der einzelnen Klassen erhalten Pokale und  
Sachpreise.

Also, Tischtennisfreunde,

**KOMMEN SIE!**

Günther Heun

Jürgen Trapp

# Über 1000 Teilnehmer

2.7.1984

## beim Gauturnfest



-Turnen ist familienfreundlich-, rief der Turngauvorsitzende Hans Hangen in Anlehnung an einen Slogan vom letztjährigen Deutschen Turnfest in Frankfurt aus, und über 1000 Zu-

schaauer konnten am Sonntagnachmittag beim Abschluß des Gauturnfestes in Werdorf den Beweis für diese Feststellung sehen. Zwei Stunden lang boten ungezählte Aktive in abwechslungsreichen Schaubildern eine eindrucksvolle Demonstration turnerischer Vielfalt. Der Reigen reichte von Kleinkindern bis zu Senioren, von »Jedermannturnern« bis zu den Assen des Turngaues Lahn-Dill, von Spielen bis zu Spitzenleistungen an den olympischen Turngeräten.

schauer konnten am Sonntagnachmittag beim Abschluß des Gauturnfestes in Werdorf den Beweis für diese Feststellung sehen. Zwei Stunden lang boten ungezählte Aktive in abwechslungsreichen Schaubildern eine eindrucksvolle Demonstration turnerischer Vielfalt. Der Reigen reichte von Kleinkindern bis zu Senioren, von »Jedermannturnern« bis zu den Assen des Turngaues Lahn-Dill, von Spielen bis zu Spitzenleistungen an den olympischen Turngeräten.

## Auszug aus der Siegerliste.

### Gauturnfest

**Deutscher Sechskampf, Jugendturnerinnen A und B:** 1. Kerims Heun (TV Niederscheid) 33,1. -

- **Wahl-Vierkampf, Jugendturner B:** 1. Peter Hilgers (TV Oberndorf) 21,0. 2. Mathias Wagner (TV Niederscheid) 19,25. 3. Jörg Weber (TSG Niedergirmes) 18,65. -

**Wahl-Vierkampf, Turner IV, Jg. 34-38:** Manfred Schäfer (TV Niederscheid) 27,85. 2. Horst Hardt (TV Herborn) 27,30. 3. Horst Husemann (TSG Niedergirmes) 25,55. - **Wahl-Vierkampf, Turner V, Jg. 29-33:** 1. Edwin Peppler (TV Waldgirmes) 24,15. 2. Dieter Großmann (TV Niederscheid) 22,30. 3. Franz Horschitz (TV Oberscheid) 22,5. -

**Wahl-Vierkampf, Turnerinnen V, Jg. 34-38:** 1. Grimhild Schäfer (TV Niederscheid) 32,50. 2. Elisabeth Ufer (TV Burg) 28,65. 3. Rosel Diehl (TV Ewersbach) 28,0.

### Gau-Kinderturnfest

**Leichtathletischer Dreikampf, Schüler C, Jg. 70/71:** 1. Steffen Hofmann (TV Waldgirmes) 288. 2. Matthias Würz (TV Ewersbach) 248. 3. Jörg Großmann (TV Niederscheid) 222,5. -

**Geschlechlichkeits-Wettkampf für Schüler-Mannschaften:** 1. TV 05 Oberndorf I 3:27,6. 2. TV Niederscheid I 3:58,3. 3. TV Jahn 1909 Hermannstein 3:83,8.

- **Leichtathletischer Dreikampf, Schülerinnen E, Jg. 74 und jünger:** 1. Kerstin Scipp (TV Erda) 173,5. 2. Sonia Dalla-Villa (TV Niederscheid) 161,0. 3. Claudia Meiss (TV Oberscheid) 154,0.

- **Gemischter Sechskampf, Schülerinnen E, Jg. 74 und jünger:** 1. Melanie Gutsch (TV Niederscheid) 15,15. 2. Julia Römann (TWV Sechshelden) 14,58. 3. Christine Nix (TV Niederscheid) 14,45. -

- **Geräte-Vierkampf (L4 u. L5), Schüler D, Jg. 72/73:** 1. Tatjana Schaab (TWV Sechshelden) und Claudia Nix (Niederscheid) je 19,95. 3. Karen Schlapbach (TV Dillenburg) 19,15.

- **4 x 75-m-Pendelstaffel, Schülerinnen D, Jg. 72/73:** 1. TV ABlar 48,9. 2. TV Hermannstein 49,7. 3. TV Niederscheid 49,9. - **4 x 50-m-Pendelstaffel, Schülerinnen E, Jg. 74 und jünger:** 1. TV Niederscheid 36,9. 2. TV Dalheim 37,9. 3. TV ABlar 38,1.

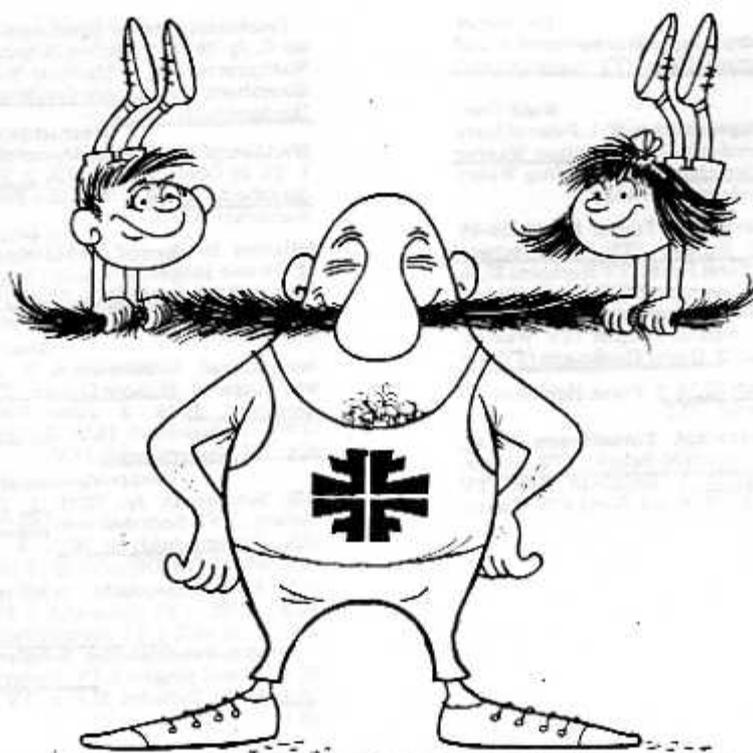
# Gauturnfest in Werdorf

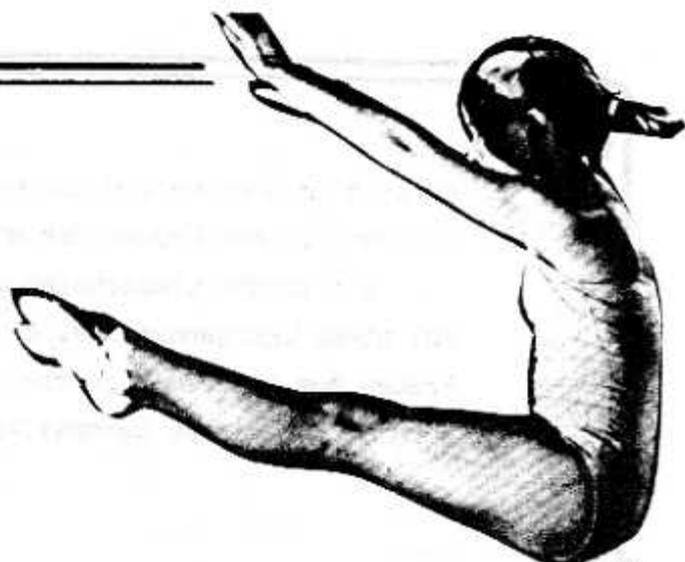
(Fortsetzung)

Weitere Teilnehmer am Gau-Turnfest und Gau-Kinderturnfest waren:  
(die Zahlen in Klammern bedeuten die erreichte Placierung in den  
jeweils geturnten Wettkämpfen)

Christina Lohrey (13), Anja Köhler (15), Silke Richter (25),  
Markus Berger (4), Stefanie Heun (9), Anke Schäfer (13), Heiko  
Wagner (16), Sabine Heidenreich (16), Wolfgang Wagner (27),  
Björn Nickel (36), Björn Stempfle (40), Silke Grundig (5),  
Nadine Auer (25), Sonja Christ (28), Katja Ladwig (4), Dagmar  
Lohrey (8), Bianca Peter (19), Diana Nix (27), Dina Steubing (30),  
Sandra Oestreich (31), Mareike Schönau (8), Tina Deinzer (15),  
Gaby Kolb (5), Carmen Barnes (10), Susen Kamme (83), Carsten Lipp (4),  
Carsten Unger (12), Thorsten Gutsch (54), Tanja Kunz (19) und Petra  
Maage (23).

Die siegreiche 4 x 50-m-Pendelstaffel startete mit den Läuferinnen  
Sonja Dalla-Villa, Tina Deinzer, Melanie Gutsch und Christine Nix.  
An der 4 x 75-m-Pendelstaffel, die den 3. Platz belegte, waren  
Silke Grundig, Sabine Heidenreich, Gaby Kolb und Dagmar Lohrey  
beteiligt. Schliesslich noch die Namen der Teilnehmer am Geschick-  
lichkeitswettbewerb, wobei die Niederschelder Mannschaft den 2. Platz  
erreichte: Sascha Dalla-Villa, Ulf Mäurer, Michael Prehn, Nick Schäfer  
und Sven Torben Tropp.





## Gymnastik

Was lange währt, wird endlich gut!

Dieses Sprichwort hat sich hier wieder einmal bewahrheitet. Wir hatten schon einige Wochen lang vor der normalen Turnstunde montags mit 12 Frauen eifrig die sieben Übungen für das Gymnastikabzeichen (Stufe 1) einstudiert. Endlich hatten wir die Reihenfolge im Kopf und meinten, auch ausführungsmäßig auf der Höhe zu sein. Aber als dann die erste gemeinsame Übungsstunde für alle Gau-Vereine in Bicken stattfand, wurden wir eines besseren belehrt.

Gau-Gymnastikwartin Gundi Müller, die diese Lehrgangsreihe leitete, hatte dies und das zu bemängeln. Bei der einen Turnerin war das Becken zu weit abgekippt, bei der anderen stimmte die Fußarbeit nicht oder die Dehnung war nicht gut genug. Dergleichen Dinge gab es noch viele. Gundi hatte an jeder von uns etwas auszusetzen. Also hieß es: Weiter fleißig üben, um die Feinheiten hinzubekommen. Ein Trost für uns war, daß die Frauen aus den anderen Vereinen keineswegs besser waren als wir.

Am 10. Juli 1984 war es dann endlich soweit. Die Prüfung konnte erfolgen. Wir waren doch alle etwas aufgeregt. " Hoffentlich fällt mir heute der Ball nicht runter ", meinte eine Turnerin. Andere Frauen wiederum hatten Bedenken, daß sie den Reifen nicht fangen könnten. Aber am Ende war alles halb so schlimm. Das fleißige Üben hatte sich gelohnt und alle bekamen das begehrte Abzeichen.

Manche Leute halten ja die Übungen für das Gymnastikabzeichen für etwas überspannt. Man kann darüber denken wie man will, aber eines steht fest: Haltung und Körperbeherrschung werden auf jeden Fall sehr geschult. Für sich selbst kann jede einzelne Teilnehmerin sagen, daß

es sich gelohnt hat. Hinzu kommt noch, daß die gemeinsamen Übungsstunden mit den Frauen der anderen Vereine sehr interessant waren.

Vielleicht wiederholen wir zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal diese Lehrgangsreihe. Es wäre schön, wenn sich dann noch andere Frauen aus unserem Turnverein daran beteiligten. Übrigens, es können auch Männer dieses Gymnastikabzeichen erwerben!

Elke Wagner

NS.:

Und diese Turnerfrauen des Niederschelder TV erwarben diesmal das Gymnastikabzeichen:

|                 |                    |              |
|-----------------|--------------------|--------------|
| Inge Adam       | Grimhild Schäfer   | Elke Wagner  |
| Elsbeth Rehor   | Liesel Dalla Villa | Reni Richter |
| Gisela Großmann | Hannelore Kalkhof  | Inge Flöter  |
| Gudrun Stempfle | Gisela Gutsch      |              |

**KURZ VOR SCHLUSS**

**Eindrucksvoll**

### **Schelder Turner auf dem Feldberg**

SP.- Einige gute Ergebnisse brachten Niederschelder Turner am Wochenende vom 128. Feldbergturnfest mit. Die besten Resultate der Schelder Equipe erreichten Grimhild Schäfer als Dritte der Turnerinnen V, Kerima Heun als Achte der Jugendturnerinnen A und Jochen Bernhardt als Neunter der Turner V. Außerdem platzierten sich: Andreas Hajek (34. Turner D), Christian Weyl (50. Jugendturner A), Wolfram Heun (47.) und Mathias Wagner (50., beide Jugendturner B), Anke Schäfer (19. Turnerinnen D), Anja Köhler (44.) und Christine Lohrey (45., beide Jugendturnerinnen B) sowie Sabine Heidenreich als 32. der Schülerinnen.

**Dill-Post 11.7.1984**

## Der Jugend- leiter im Verein



Was ist eigentlich ein Jugendleiter? Welche Aufgaben hat er (sie)? Wer sich als Jugendleiter zur Wahl stellt, sollte wissen, daß er sich für den Rest des Jahres nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen kann. Es müssen beispielsweise Vorbereitungen für Jugendstunden und Zeltlager getroffen werden, Lehrgänge sind zu besuchen und vieles mehr. Dies alles nimmt natürlich viel Freizeit in Anspruch.

Im vorigen Jahr wurde von einigen unserer Eltern bemängelt, daß im TV Niederscheld für Jugendliche, die kein Interesse an den angebotenen Übungsstunden haben, keine sonstigen Angebote und Möglichkeiten bestehen. Daraufhin beschloß der Vorstand, einen JUGEND-TREFF ins Leben zu rufen, der alle zwei Wochen stattfinden sollte.

Zunächst informierten sich die Jugendleiter bei anderen Vereinen, Jugendgruppen und der Gaujugendturnwartin über Programme und Gestaltungsmöglichkeiten eines Jugendtreffs. Danach wurden die Jugendlichen in das Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. Es sollte erkundet werden, an welchen Dingen (z.B. Basteln, Singen, Diskussionen) überhaupt Interesse bestand.

Zwei Monate später fand dann der erste Jugendtreff statt. 12 Mädchen waren anwesend. Mit großer Begeisterung wurde an diesem Abend Pizza gebacken (über Ablauf, Kosten u.a. wurde ja in der letzten "inform" berichtet).

Kurz vor Weihnachten fand noch ein Jugendtreff statt. Auf Vorschlag der Jugendlichen wurde Weihnachtsschmuck gebastelt.

In den Weihnachtsferien war - bedingt durch Urlaub sowie Bundeswehr (Andy) - Pause.

Im neuen Jahr lief der Treff dann nur sehr langsam an. Trotz Anschreiben und Mund-zu-Mund-Propaganda war die Beteiligung gering. Die Mädchen, die zuvor noch Feuer und Flamme waren, hatten plötzlich andere Interessen. Merkwürdig war auch, daß die Jugendlichen, deren Eltern uns seinerzeit angesprochen hatten, überhaupt nicht kamen. Noch zweimal wurde eingeladen. Allerdings waren Andy und ich jedesmal alleine. Offensichtlich bot der Bürgerkeller für die anderen Jugendlichen die besseren Anreize.

Da fragt man sich natürlich, was man falsch gemacht hat. Woran liegt es wohl, daß die Jugendlichen an unsrem Angebot so wenig Positives finden? Wurde zuwenig angeboten - oder sind die Angebote allgemein für die Jugend von heute schon zu groß?

Nichts desto trotz wird im Herbst ein neuer Versuch gestartet!

Wir beginnen mit einer Radwanderung.

Vielleicht reizt das zum Mitmachen? Dich und Dich und Dich .....

Anke Schäfer



### LETZTE MELDUNG — LETZTE MELDUNG —



Wenn ich richtig gezählt habe, waren diesmal 52 Teilnehmer bei der abendlichen Radtour am Mittwoch, 11. Juli 1984, am Start. Diese Fahrradtour, ursprünglich nur für die Frauenabteilung geplant, erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit - insbesondere auch bei den Männern. Auch der TV-Vorstand trat nahezu komplett in die Pedalen. Bei schwül-warmem Wetter gab Elke Wagner, die wiederum die Fahrt mit allem Drum und Dran hervorragend vorbereitet hatte, um 19.00 Uhr das Startzeichen. Doch kurze Zeit später hieß es wieder "HALT". Edgar Buckard, der Geburtstag hatte, zeigte sich erfreut über die große Gratulationsschar und versorgte alle noch rasch mit "flüssigem Proviant".

So gestärkt ging es dann über Oberscheld (die zahlreichen Zuschauer glaubten wohl, bei der "Tour de France" sei die Strecke geändert worden) - Handstein - Bicken (wo sich Elsbeth Rehor durch Fremdverschulden eine schmerzhaft Sturzverletzung zuzog) - Herbornseelbach - zurück durch das Monzenbachtal zur Hustenbachhütte. Hier hatten "gute Geister" für Speis und Trank bestens gesorgt und allen mundete es prächtig.

Kein Wunder, daß das Stimmungsbarometer rapide anstieg. Schade nur, daß urplötzlich ein heftiges Gewitter und viel Regen dem allem einen Riegel vorschoben. Das wäre bestimmt noch ein schöner Abend (Nacht?) geworden.

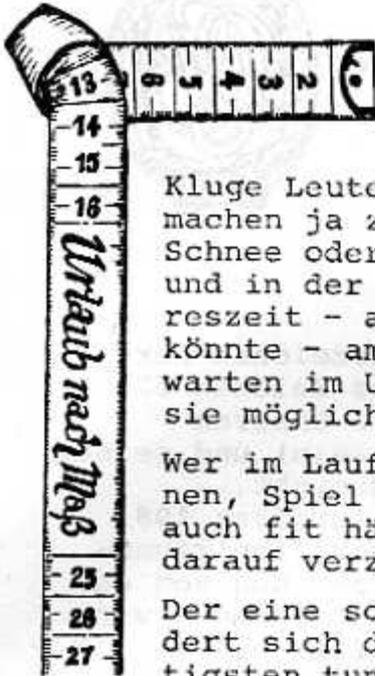
Hoffen wir auf 1985! \*)

Hans Dieter Selbach

\*) (dann will auch meine Frau Annemie ganz bestimmt bergrunter das Rad nicht mehr schieben!)



# URLAUB!



Kluge Leute, sofern sie es sich leisten können, machen ja zweimal Urlaub im Jahr, im Winter im Schnee oder an einem klimatisch günstigen Gestade und in der sogenannten besseren oder schönen Jahreszeit - als wenn der Winter nicht schön sein könnte - am Meer oder im Gebirge. Die meisten erwarten im Urlaub allerdings Erholung davon, daß sie möglichst viel faulenzten.

Wer im Laufe des Jahres sich regelmäßig bei Turnen, Spiel und Sport wohlfühlt und damit sicher auch fit hält, wird im Urlaub sicher nicht ganz darauf verzichten wollen.

Der eine schwimmt mehr als sonst, der andere erwandert sich die Urlaubslandschaft, und die Vernünftigen tun beides.

Es gibt aber auch weniger Vernünftige. Wer nur lange schläft, verschläft sicher einen guten Teil seines Urlaubs. Wer nur am Strand liegt und sich von der Sonne braten läßt, hat im Grunde am wenigsten von seinem Urlaub, so braun er auch werden mag. Denn Hautbräune hat so gut wie nichts mit Gesundheit zu tun - oft sogar etwas mit dem Gegenteil - und schon gar nichts mit dem Fitsein. Wer nur im warmen Wasser südlicher Küsten plantscht und kaum länger darin schwimmt, hat nicht viel mehr vom Urlaub als die menschlichen Ölsardinen im Sand, die dann abends an der Bar oder daheim bei den Kollegen mit ihrer Bräune protzen.

Gerade wir, die wir normalerweise regelmäßig unseren Leib üben, sollten uns im Urlaub darüber klar sein, daß das in dieser Zeit genau so sein muß, wenn der Urlaub für uns einen Sinn haben soll. Das beste vielleicht dafür ist neben Schwimmen und Wandern das Spielen. Es hat den großen Vorteil, daß es uns auch den Miturlaubern näher bringt. Der Mensch braucht gelegentlich auch andere Menschen als die, welche er im Alltag um sich hat. Die lernt er am leichtesten im Urlaub kennen und am besten beim Spiel.

Das Modewort für einen solchen Urlaub ist ja auch längst erfunden. Es heißt Aktivurlaub. Keine schlechte Erfindung! Da die Haupturlaubszeit wieder vor uns liegt, sollten wir gelegentlich daran denken.

H. J. K. (aus "dat")



Das passende Urlaubsziel wählen



Spiel- und Sportgeräte gehören ins Urlaubsgepäck



Richtig auf den Urlaub vorbereiten



Aktive Pausen auf dem Weg in den Urlaub einlegen



## Ihr Fitness-Test: DAS SPORTABZEICHEN



Im vergangenen Jahr lief die Sportabzeichen-Werbung mit der Schlagzeile: "Ein gutes Zeichen für die ganze Familie - Sportabzeichen". Unserem Turnverein (oder: Turn- und Sportverein) und seiner Aufgabenstellung stand das gut zu Gesicht. Schließlich hieß es beim Deutschen Turnfest 1983 in Frankfurt am Main: "Turnen ist familienfreundlich". Was dort so großen Anklang fand und von der Bevölkerung wie den Medien bewußt aufgenommen wurde, praktizieren wir seit Jahr und Tag.

Nun gibt es einen neuen Slogan. Nicht etwa für unsere Vereinsarbeit, wohl aber für das Deutsche Sportabzeichen: "Sportabzeichen - Fitness, die man zeigen kann." Und auch damit können wir gut leben und werben. Denn Turnen, Spiel und Sport in unserem Verein (und natürlich auch die Geselligkeit und der Umgang miteinander) halten uns fit. Das Sportabzeichen paßt genau in diesen Rahmen.

Wir machen uns auch in diesem Jahr wieder stark für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens für Männer und Frauen, Jugendliche und Kinder.

Die gründliche Vorbereitung gehört dazu. Die regelmäßige Wiederholung gehört dazu. Dann steht das Sportabzeichen für "Fitness, die man zeigen kann."

K. H. (aus "dat")

**eine sichere Entscheidung!**



### Sportabzeichenwettbewerb 1984

Jeden Montag, ab 17.30 Uhr, treffen sich Sportlerinnen und Sportler, die das Sportabzeichen erwerben wollen, am Sportplatz "Lützelbach".  
Kommen Sie doch auch!

## Vorstand informiert

*daß*

- ... am 16. Mai im Dorfgemeinschaftshaus ein Gespräch über aktuelle Vereinsprobleme mit dem neuen Sportverantwortlichen der Stadt Dillenburg - Herrn Göbel - stattfand. Kaum zu glauben, aber wahr: Das neue Stadtoberhaupt - Herr Fughe - fand unsere Tagungsstätte nicht! Wir hoffen jedoch, daß er sich trotzdem unserer Probleme annimmt.
- ... der "TRIMM-TRAB ins Grüne" am 29. April mit '80 Teilnehmern ebenso ein voller Erfolg **war wie** der Freizeitspaß im Hustenbach am 20. Mai.
- ... der TV-Informationskasten in der Hauptstraße 97 auf Wunsch des Eigentümers abgehängt wurde. Nach einem neuen Standort wird gesucht ( evtl. Gemeinschaftsaushängekasten aller Vereine?).
- ... an der Wochenendfreizeit am Heisterberger Weiher (05. bis 07. Oktober) auch nicht dem Vorstand angehörende Vereinsmitglieder teilnehmen können.
- ... durch den Vereinswechsel des seitherigen TT-Abteilungsleiters Ralf Buckard dessen Funktion bis zu den Neuwahlen Günther Heun übernimmt.

Herausgeber von  
"INFORM":

Turnverein 1912 e. V.  
Niederscheld  
1. Vorsitzender Willi REHOR

Verantwortlich für  
Ausgabe Nr. 12  
(13. Jahrgang):

Hans Dieter SELBACH  
Birkenweg 32  
6340 Dillenburg-Niederscheld

BÄCKEREI ● KONDITOREI  
WALTER **NIX**  
TCHIBO-FRISCHDIENST

Hauptstraße 83, 6340 Dillenburg-Niederscheld, Tel. (02771) 65 23

**günther  
pfeifer**

**Klempnerei**

**Installation**

**Gasheizung**

Birkenweg 28, Telefon 0 27 71/73 06  
6340 Dillenburg-Niederscheld

Hier haben wir einen Platz  
für Ihre Anzeige reserviert